

„Da gedachte Gott des Noah...“ (1Mose 8,1)

Gott der Rache!? – Teil III

Julius Steinberg – Christsein Heute 01/2012

Kinder sind von der Sintflutgeschichte fasziniert. Wahrscheinlich wegen all der Tiere, die darin vorkommen. Mir persönlich bleiben beim Vorlesen aus der Kinderbibel an dieser Stelle mitunter die Worte im Hals stecken. Ist Gott wirklich so grausam, die gesamte Menschheit und Tierwelt zu vernichten?

Creation

Nach 1.Mose 1,2 hat Gott die Welt aus einer Urflut heraus erschaffen. Als Schöpfer hat er sowohl die Macht als auch das Recht, seine Schöpfung durch eine Flut wieder rückgängig zu machen. Gott hatte die Menschen beauftragt, die Erde mit seinem Willen zu „erfüllen“. Doch sie „erfüllen“ die Erde mit Frevel und Gewalttat (1Mose 6,11.13). Sie werden dem Auftrag, Statthalter Gottes zu sein, nicht gerecht. Die Würde, die Gott ihnen anfänglich zugedacht hatte, wird ihnen wieder entzogen. Die Erzählung betont die moralische Rechtfertigung des Handelns Gottes: Die Menschheit hat aufgrund ihrer völligen Bosheit ihr Leben verwirkt.

Un-Creation

Die wichtigste Aussage der Sintflutgeschichte ist jedoch die, dass es keine Sintflut mehr geben wird. Die Erzählung zeigt uns, wie Gott auch mit seiner Welt umgehen könnte, es aber *nicht tut* bzw. *nicht mehr tut*.

Überraschend ist allerdings die Begründung für den Neuanfang: „...denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an“ (1Mose 8,21). War die Sünde nicht gerade der Grund für die Flut gewesen? Wenn der Mensch weiterhin böse ist, müsste Gott dann nicht wie-

der und wieder eine Flut schicken? Wenn der Mensch sich nach der Flut nicht geändert hat – was ist dann anders geworden? Es ist Gott selbst, der sich entschließt, von nun an anders zu handeln. Und zwar aus einem Grund: Aus Liebe.

Re-Creation

Gott legt seine Maßstäbe von Gerechtigkeit nicht mehr in einer strengen Weise an alle Menschen an, sondern überlässt sie zunächst einmal sich selbst. Im Gegenzug erwählt sich Gott einzelne, um ihnen nahe zu sein und mit ihnen seine Geschichte zu machen. Durch sie will er auch die übrigen Menschen wieder erreichen. Deshalb sind Abraham und seine (natürlichen und geistlichen) Nachkommen beauftragt, zum Segen für alle Familien der Erde zu werden (1.Mose 12,3).

Urzeit und Endzeit

So archaisch und erschreckend die Sintflutgeschichte auf den zweiten und auch auf den dritten Blick also erscheinen mag, sie legt wichtige Grundlagen für das biblische Verständnis von Heilsgeschichte. Sie lädt uns ein, über Gottes Heiligkeit nachzudenken und über menschlichen Unwillen und Unvermögen, dieser Heiligkeit zu entsprechen. Sie macht uns bewusst, dass wir in einem „Zeitalter der Gnade“ leben, wo Gott auf ein weiteres Gericht in Form einer Sintflut verzichtet und andere Wege sucht, um die Menschen neu in die Gemeinschaft mit ihm einzuladen. Als Gericht der Urzeit spannt die Geschichte einen Bogen auf, der bis zum Gericht der Endzeit reicht, wie Jesus Christus es angekündigt hat. Er selbst ist der Weg für uns, in diesem Gericht zu bestehen.